

bescheiden wirkenden, aber so inhaltsreichen Katalog mit dem feinsinnigen Text von Univ.-Prof. Dr. Kurt Gestenbergs im Bücherregal stehen haben, nicht nur der prachtvollen Madonnenbilder wegen, sondern als Ganzes und als Dokument heute noch wirksamen echten Mäzenatentums. - 1

400 Jahre Fischerzunft Gemünden am Main 1567-1967. Festschrift. Herausgeber: Fischerzunft Gemünden 1967. Brosch., 101 SS, 20 Abbdg.

Auch einen Laien interessieren die verschiedenen Phasen des Gruppenfischens mit dem Wurfarn. Hier kann man es lesen und an schematischer Zeichnung sehen. Aber nicht nur das (und nicht nur deshalb): Eine gediegene hübsche Festschrift, von deren Beiträgen wir pars pro toto und als gewichtig nennen Ernst Günther Krenigs „Wann entstand die Gemündener Fischerzunft“? Aber auch alles andere nicht weniger lesenswert. Und ein werkgerechter Baustein zur Geschichte der Mainfischerei. - 1

Jahrbuch für Geschichte der oberdeutschen Reichsstädte. Hrsgg. v. d. Arbeitsgemeinschaft für Reichsstädtische Geschichtsforschung, Denkmalpflege und Bürgerschaftliche Bildung e. V. Eßlinger Studien Bd. 12/13 1966/67. 303 SS, brosch.

Das wieder unter der bewährten Schriftleitung von Dr. Otto Borst, Stadtarchiv Eßlingen a. N., erschienene Jahrbuch bringt bedeutsame Abhandlungen, kleinere Beiträge und zum Nacheifern ermunternde Forschungsberichte. Heinrich Koller behandelt in „Die Residenz im Mittelalter“ klar den politischen Ideenwandel und das Hauptstadtproblem. Sachlich und sicher für manche nicht genannte Stadt analog anwendbar berichtet Karl Czok über „Die Bürgerkämpfe in Süd- und Südwestdeutschland im 14. Jahrhundert“. Das gilt auch für Gerhard Pietzschs „Musik in Reichsstadt und Residenz am Ausgang des Mittelalters“.

Das „Gewicht“ auch kleiner Städte arbeitet beispielhaft heraus Hermann Kellenbenz mit „Isny im Allgäu. Von den wirtschaftlichen Möglichkeiten einer Reichsstadt zwischen Mittelalter und Neuzeit“. Sehr bemerkenswert auch Erich Maschke in „Deutsche Stadtgeschichtsforschung auf der Grundlage des historischen Materialismus“. Die Abhandlungen beschließt aufschlußreich Rudolf Hillebrecht mit „Entwicklungszüge des Städtebaues seit 1900“. An kleineren Beiträgen nennen wir: Norbert Lieb „Neue Forschungen zur Kunstgeschichte der bayerisch-schwäbischen Reichsstädte“, Peter Anstett „Neuere Veröffentlichungen zur Kunstgeschichte der neckar-schwäbischen und südfränkischen Reichsstädte“, Fritz Blaich „Die Reichsstädte und die Antimonopolpolitik im Zeitalter Karls V.“, Wilhelm Böhringer „Der Ritterbau zu Eßlingen. Eine bau- und behörden-geschichtliche Studie“, Eberhard Naujoks „Neue Forschungen zum reichsstädtischen Bürgertum“ und Dieter H.

Stolz „Überlinger Stadtgeschichtsforschung seit 1930“. - Reichen Gewinn bringt die Durchsicht des wohlgegliederten Besprechungssteiles. Wer ernsthaft Stadtgeschichte betreibt, kann an diesem Band, den ein gutes Ortsregister erschließt, nicht vorübergehen. - 1

Siegfried Ducret, Würzburger Porzellan. 186 SS, 209 Abbdgn. und 8 Farbtafeln. Verlag Klinkhardt & Biermann, Braunschweig 1967. Ganzleinenbd. im Format 24 x 32 cm. DM 80.-.

Schon das Thema des Buches setzt den Frankenkenner und auch den „alteingesessenen“ Würzburger in Erstaunen. Wer weiß schon, daß auch Würzburg einmal eine Porzellanmanufaktur hatte? Freilich, diese bestand nur zwischen 1775 und 1780, und deshalb sind die heute noch erhaltenen Erzeugnisse der Manufaktur als Raritäten anzusprechen. Dr. Siegfried Ducret, der international bekannte Porzellanforscher, spürte sie in Museen und bei Privatsammlern auf und stellte sie fast lük-

kenlos in diesem Band zusammen; dazu erzählt er – unterstützt von vielen archi- valischen Belegen (teils in Faksimile wie- dergegeben) – von der Entstehung, dem Schaffen und Vergehen dieser heute un- bekannten Manufaktur. Die damals in Würzburg entstandenen Geschirre und Figuren darf man wohl kaum als Kunst- werke aus Porzellan ansehen, - eher trifft das Wort von den „entzückend-häßlichen Geschöpfen“ zu! -, doch zeichnen sie sich durch Urwüchsigkeit und natürliche Fri- sche aus; den hohen Sammlerwert be- stimmt ihr seltenes Vorkommen. – Der Band ist - dem hohen Preis entsprechend - als bibliophile Kostbarkeit zu bezeich- nen. Die Gesamtherstellung des Buches war der Würzburger Universitätsdru- kerei H. Stürtz AG anvertraut. KTW

Die Fechtkunst 1500-1900. Grafik. Waf- fen. Kunstsammlungen der Veste Co- burg. I. Juni-15. September 1968. Aus- stellungskatalog. Idee und Gestaltung: Dr. Heino Maedebach. Bearbeitung: Dr. Heino Maedebach, Dr. Minni Geb- hardt, Dr. Lissi Bauer. Aufnahmen: Dorothea Hildebrand. Coburg: 1968. VIII, 64 SS, 36 Abb.

An diesem schmucken Katalog fällt so- fort die reichhaltige Illustrierung auf, die instruktiv das Thema herausarbeitet. Ein weniger bekanntes Gebiet der Geschichte und Waffentechnik wird hier, für je- dermann verständlich, beschrieben und wird in der gebotenen Art Fachmann und Laien interessieren. Ein alphabeti- sches Künstlerverzeichnis erschließt die- sen Ausstellungsführer und erhöht sei- nen Wert für die Wissenschaft. Für die Besucher der Ausstellung unentbehrlich. Und eine Zierde für jedes Bücherregal-t

Bergsträsser Gisela. Der Odenwald. Eine Landschaft der Romantik. Mit Bildern von Carl Philipp Fohr, Ludwig Wilhelm Bayrer, Georg Ludwig Kreß von Kres- senstein, Johann Heinrich Schilbach, Wilhelm Merck, August Lucas, Carl Theodor Reiffenstein. Amorbach: Her-

mann Emig 1967. Ganzleinen, 109 SS, DM 16.80.

Diese bibliophile Kostbarkeit sollte in keinem fränkischen – nein! – überhaupt in keinem Bücherregal fehlen. Diese Pracht der vielen, oft farbigen Bilder nach alten Stichen, dieser Text, scheinbar leicht hingeplaudert, schier erzählend, und doch so schwer an Wissen, an landeskundli- chem Stoff und an Liebe zum Thema. Schade, daß er von Anfang bis Ende durchläuft, eine Unterteilung in Kapitel möchte man wünschen. Aber davon ab- gesehen – bei aller Feinheit der Gestal- tung (handliches Format!) – ein gewich- tiges landeskundliches Werk! - 1

In der Reihe „Kleine Führer“ des Verla- ges Schnell & Steiner, München/Zürich behandelt der „Kunstführer Nr. 529“ die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, verfaßt von Dr. J. J. Morper.

Das Bändchen der alleseits beliebten Schriftenreihe erfährt 1968 als Farbdruck- ausgabe die sechste Auflage. Es infor- miert über die „Entstehung der Wallfahrt“ ebenso wie über die „Baugeschichte der älteren und jetzigen Kirche“, die „Innen- ausstattung“ und das „Äußere“. Der knapp gefaßte, aufschlußreiche Text ist mit 30 hervorragenden Fotos (davon 10 farbig) von Dr. Johannes Steiner aus- stattet. P. U.

E. u. K. Radunz. Der Landkreis Lichtenfels in Geschichte und Geschichten. 112 SS, dar. 16 Bildtafeln, Broschur, DM 7.80.

Verlag Meister-Druck, Lichtenfels 1966. Ein Landkreisbuch, wie man es sich wünscht, – ein bunter Strauß aus Sagen, Geschichten und allerlei Wissenswertem, zusammengetragen aus Archiven, alten Büchern und Zeitungsbeilagen. Der Hei- matfreund, vor allem der Landkreisbür- ger, wird mit Vergnügen und Gewinn da- rin lesen, – dem Heimatkundelehrer an der Volksschule wird das Büchlein eine große Hilfe sein. Die 25 Abbildungen auf den Bildtafeln bringen historische Orts- ansichten, Kunstdenkmäler, Bildstöcke und Kuriositäten. KTW